

LG1: Volkswirtschaftliche Zusammenhänge erläutern				
	Name:	jakob reinrrt	Modelldenken in der Volkswirtschaft	Klasse:
	Fach:	BVWL		Datum: 25.08.23

Das Modelldenken in der Volkswirtschaft

Mit den vier Grundfragen jeder Wirtschaftsgesellschaft ist gleichzeitig auch ein wesentliches Aufgaben- und Arbeitsgebiet der Volkswirtschaftslehre umschrieben. Die Volkswirtschaftslehre befasst sich demnach im Wesentlichen mit den Entscheidungen, die einzelne Personengruppen, Institutionen oder die Gesellschaft im Zusammenhang mit Einsatz und Verteilung knapper Güter für Produktion und Konsum treffen. Auf der Basis der festgestellten Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten sollen Theorien formuliert werden. Wegen des vielschichtigen und unübersichtlichen Beziehungsgefüges zwischen den Beteiligten am Wirtschaftsprozess können die volkswirtschaftlichen Untersuchungen aber nicht unmittelbar an der Realität ansetzen. Vielmehr muss versucht werden, die komplexe Realität in vereinfachter Form darzustellen. Dazu dienen Modelle, wie sie beispielsweise auch in Technik, Naturwissenschaften und Mathematik üblich sind.

Das Denken in Modellen ist typisch für die volkswirtschaftliche Theoriebildung. Volkswirtschaftliche Denkmodelle dienen dazu, die ökonomische Wirklichkeit auf vereinfachten Grundlagen zu analysieren. Dabei bleiben Einflussfaktoren, die für den jeweiligen Untersuchungszweck als weniger wichtig angesehen werden, zunächst unberücksichtigt.

Modell des Homo oeconomicus

Die am Wirtschaftsprozess beteiligten Personen und Gruppen (Wirtschaftssubjekte) treffen im Alltag häufig irrationale, durch Gefühle, Gewohnheiten, Bequemlichkeit, Werbung, Mode, gesellschaftlichen Druck und andere Faktoren beeinflusste Entscheidungen. Die Wirtschaftstheorie geht bei ihren Untersuchungen aber häufig vom Modell eines wirtschaftlich denkenden Menschen (*Homo oeconomicus*) aus, der sich uneingeschränkt rational verhält und entsprechend dem ökonomischen Prinzip seinen Nutzen bzw. seinen Gewinn zu maximieren versucht. Bei dieser Beschränkung auf rein wirtschaftliche Handlungsmotive werden alle anderen Einflussfaktoren außer Acht gelassen (= Abstraktion).

Modellbildung als Hilfsmittel zur Analyse der Wirklichkeit auf vereinfachter Grundlage

Vereinfachte Abbildung der Wirklichkeit (Abstraktion)

Für die Modellkonstruktion müssen somit vereinfachende Annahmen (Prämissen) getroffen werden. Dabei ist der Hinweis wichtig, dass die logisch abgeleiteten Ergebnisse der Modellbetrachtung (= Hypothesen) nur unter den getroffenen Annahmen Gültigkeit haben. Durch schrittweise Einführung von wirklichkeitsnäheren Annahmen kann versucht werden, den Abstraktionsgrad der Modelle zu verringern (Prinzip der abnehmenden Abstraktion).

Bei dem Versuch, die Analyse zu vereinfachen und die vielfältigen Beziehungen der Realität auf bestimmte Ausschnitte zu beschränken, spielt die *Ceteris-paribus-Bedingung* eine wesentlich Rolle. *Ceteris-paribus* (c. p.) bedeutet so viel wie „unter sonst gleichen Bedingungen“. Dies besagt, dass die Wirkungen einer verursachenden Größe unter der Annahme untersucht werden, dass alle anderen Einflussfaktoren unverändert (konstant) bleiben. Modelle, deren Ergebnisse nicht durch Erfahrung überprüft werden können, weil die zu-

LG1: Volkswirtschaftliche Zusammenhänge erläutern					
	Name:	jakob reinrrt	Modelldenken in der Volkswirtschaft	Klasse:	
	Fach:	BVWL		Datum: 25.08.23	

grunde liegenden c. p.-Bedingungen nicht deutlich formuliert sind oder realitätsfremde Verhaltensannahmen nicht schrittweise der Realität angepasst werden (z. B. *Homo oeconomicus*), leisten keinen Beitrag zur Erklärung der Wirklichkeit.

Beispiel für die Anwendung der Ceteris-paribus- Bedingung:

Die Nachfragetheorie kommt zu dem Ergebnis, dass die nachgefragte Menge eines Konsumgutes mehr oder weniger stark von verschiedenen Größen (z. B. Preis des Gutes, Bedürfnisstruktur, Einkommen der Konsumenten, Werbung, Qualität) beeinflusst wird. Eine solche Aussage, dass die Nachfrage von vielen Faktoren abhängt, ist aber völlig inhaltsleer. Eine Hypothese unter Verwendung der *Ceteris-paribus-Annahme* könnte wie folgt lauten: „Die Nachfrage nach einem Gut ist *ceteris paribus* (c. p.) von seinem Preis abhängig.“ Alle anderen Einflussfaktoren werden also gedanklich als konstant unterstellt (= Einschränkung der Abhängigkeiten durch Isolierung).



Arbeitsaufträge

1. Erklären Sie das Modell des Homo oeconomicus anhand eines Beispiels.

[max oecos ist einjunger mann welcher gerne kloppapier kauft, er betrachtet hierzu alle supermärkte kloppapaier hersteller um das optimale angebot zu finden, er weiss von jedem markt zu eder zeit und kann immer das perfekte kloppapier kaufen. =>](#)

2. Erläutern Sie die Ceteris-paribus Bedingung mit Ihren eigenen Worten.

[die c. p. bedingungen vereinfachen einen vergleich an produkten dadurch, dass nur eine variable bzw. qualität des produkts variabel ist und sich innerhal einer gruppe an produkteten ändert, dadurch kann man z.b. das beste angebot für toastbrot finden, indem man nur auf den preis achtet und alle anderen faktoren zu diesem normalisiert und gleichgültig sieht.](#)

Quelle: <http://files.schulbuchzentrum-online.de/onlineanhaenge/files/978-3-8045-3328-8-1-l.pdf>